

Gemeinsame Erklärung

des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen,
Familie, Gesundheit und Integration,
der Deutschen Rentenversicherung Bund,
der Deutschen Rentenversicherung Braunschweig-Hannover,
der Deutschen Rentenversicherung Oldenburg-Bremen,
der Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen der
Bundesagentur für Arbeit,
der Berufsbildungswerke Hannover und Lingen
und der Berufsförderungswerke Goslar, Bad Pyrmont und
Weser-Ems

1. Strukturverantwortung

Das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen Familie, Gesundheit und Integration und die Träger der beruflichen Rehabilitation im Lande Niedersachsen erachten die Leistungsangebote der niedersächsischen Berufsbildungs- (BBW) und Berufsförderungswerke (BFW) als unverzichtbares Element, um die Teilhabe für Menschen mit Behinderungen am Arbeitsleben und am Leben in der Gesellschaft entsprechend den Vorgaben des Sozialgesetzbuchs Neuntes Buch (SGB IX) und der Behindertenrechtskonvention der Vereinten Nationen (UN-BRK) zu fördern. Dabei stellen die Leistungsangebote niedersächsischer BBW und BFW einen wichtigen Beitrag zur aktiven Arbeitsmarktpolitik für Menschen mit Behinderungen dar. Vor diesem Hintergrund bekräftigen das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration und die genannten Leistungsträger die Strukturverantwortung und tragen dazu bei, dass die Angebote niedersächsischer BBW und BFW entsprechend der fachlichen und regionalen Bedarfe in der gebotenen Qualität vorgehalten werden.

2. Beschreibung der Ist-Situation

Die Inanspruchnahme der mit unterzeichnenden Rehabilitationseinrichtungen durch die Leistungsträger hat sich seit der Gemeinsamen Erklärung aus dem Jahr 2007 nochmals deutlich reduziert. Die Gründe hierfür liegen unter anderem in differenzierten Förderkonzepten, dem demografischer Wandel. Die hieraus resultierenden Belegungsrückgänge in den niedersächsischen BBW und BFW gefährden nachhaltig deren Bestand.

3. Veränderung der Bedarfe

Die zukünftige Situation der beruflichen Rehabilitation ist durch mehrere Faktoren beeinflusst:

- umfassenderer individueller Anspruch auf Inklusion vor dem Hintergrund der UN-BRK mit Auswirkungen auf den Prozess der beruflichen Rehabilitation
- demografischer Wandel mit starkem Rückgang der Gruppe der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und damit Erhöhung des Anteils an älteren rehabilitationsbedürftiger Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer
- Zunahme der Beschäftigten mit psychischen Belastungsstörungen
- steigender Fachkräftebedarf

4. Wandel der Systeme

Die Veränderung der Bedarfe erfordert neue Konzepte und Strukturen der Leistungserbringung:

- Inklusionsausrichtung
- Modularisierung
- Teilqualifizierung
- wohnort- und betriebsnahe Angebote
- Individualisierung durch flächendeckendes case-management

Die BBW und BFW gestalten weiterhin notwendige Anpassungsprozesse, insbesondere bezogen auf ihre Leistungsangebote und ihre Qualität, orientiert an den genannten Anforderungen.

5. Den Wandel gestalten

Die Strukturverantwortung erfordert, dass der Wandel des Systems der beruflichen Rehabilitation in Niedersachsen in einem fortlaufenden Anpassungsprozess von den Leistungserbringern und Leistungsträgern gemeinsam mit dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration gestaltet wird. Dieser Umgestaltungsprozess ist zunächst auf ca. 5 Jahre angelegt. In diesem Zeitraum werden die Leistungsträger dafür Sorge tragen, dass weiterhin eine bedarfsgerechte Förderung von Rehabilitanden in BBW und BFW erfolgt.

Dazu bildet sich eine Arbeitsgruppe mit folgendem Auftrag:

- Beobachtung der Zugangszahlen
- Evaluation der Angebotsstrukturen
- Kooperationsbedarfe
- Konzentration der Angebote

Die Erkenntnisse werden den unterzeichnenden Leistungsträgern, Leistungserbringern und dem Niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frau, Familie, Gesundheit und Integration zur Verfügung gestellt.

Hannover, den 09. Oktober 2012

Niedersächsischen Ministeriums für Soziales,
Frauen, Familie, Gesundheit und Integration

Deutsche Rentenversicherung Bund

Deutsche Rentenversicherung
Braunschweig-Hannover

Deutsche Rentenversicherung
Oldenburg-Bremen

Regionaldirektion Niedersachsen-Bremen
der Bundesagentur für Arbeit

Berufsbildungswerk Annastift

Berufsbildungswerk Lingen

Berufsförderungswerk Goslar

Berufsförderungswerk Weser-Ems
und Bad Pyrmont
